

Runen

Zeitliche Einordnung

- Runen sind die ältesten Schriftzeichen der Germanen.
- Ihre Verbreitung zeigt von Anfang an einen deutlichen Schwerpunkt in Südkandinavien (einschließlich Jütlands).
- Als älteste Runeninschrift gilt derzeit der Name harja auf dem Kamm von Vimose, der in die Zeit 150–200 datiert wird.
- Die nominelle Christianisierung Nordeuropas hatte grundsätzlich den Wechsel zur lateinischen Schrift zur Folge. Die Verwendung von Runen endete mithin in Mitteleuropa vor 700 n. Chr. und in England im 10. Jahrhundert. Nur in den nordischen Ländern hielt sich der Gebrauch der Runenschrift deutlich länger, in einzelnen Regionen bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

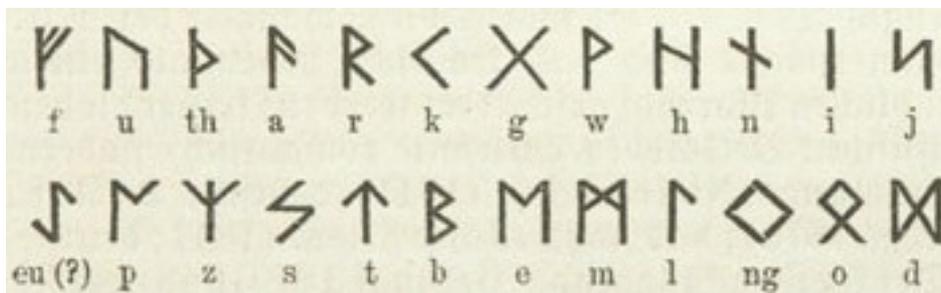
Entstehung

- Es werden drei Thesen zur Entstehung der Runenschrift vertreten, die wahrscheinlichste ist die italisch-etruskische These.
- Die Runen sind vermutlich weder unabhängig entstanden, noch sind sie von den Germanen als fertiges Schriftsystem übernommen worden, sondern wurden weitgehend eigenständig nach Vorbildern südeuropäischer Schriften entwickelt. Sie treten allerdings schon sehr früh als komplettes Alphabet mit 24 Buchstaben auf.

Begriff

- Die Bezeichnung „Rune“ ist von einer Wurzel *rūn-* (gotisch *runa*) mit der Bedeutung „Geheimnis“ abzuleiten. Verwandt damit sind auch die deutschen Wörter „raunen“ und „Geraune“.

Runenreihe



Germanische Sprachen

Allgemein

- Die germanischen Sprachen sind ein Zweig der indogermanischen Sprachfamilie. Sie umfassen etwa 15 Sprachen mit rund 500 Millionen Muttersprachlern, über 700 Millionen einschließlich der Zweitsprecher.
- Die germanischen Sprachen werden in der Regel in *West-, Nord- und Ostgermanisch* eingeteilt

Entstehung

- Unbekannt

Erste und zweite germanische Lautverschiebung

Nr	Indogerm. →	Germanisch →	Hochdeutsch
1	p →	f →	v
2	t →	þ (th) →	d
3	k →	h (ch) →	h
4	b →	p →	ff / pf
5	d →	t →	ss / tz
6	g →	k →	hh / ch
7	bh →	b →	b (<i>alem./bair.</i> p)
8	dh →	d →	t
9	gh →	g →	g (<i>bair.</i> k)

Quellen

- Die Germanen
Berlin : Akad.-Verl. Bd. 2. Die Stämme und Stammesverbände in der Zeit vom 3. Jahrhundert bis zur Herausbildung (1983)
- Golther, Wolfgang
Handbuch der germanischen Mythologie
Wiesbaden : Marix Verl. (2004)
- Schuppener, Georg
Spuren germanischer Mythologie in der deutschen Sprache
Leipzig : Edition Hamouda. Wissenschaftsverlag (2007) - 1. Aufl.
- Simek, Rudolf
Lexikon der germanischen Mythologie
Stuttgart : Kröner (2006) - 3. völlig überarb. Aufl. - XVII,
- Meadows, Kenneth
Runen - die magische Kraft
Landsberg a.L. : mvg (1996)
- Sheppard, Susan
Hexen-Runen. Deutungen, Sprüche und Rituale
München : Ullstein Tb (2005)
- Hutterer, Claus Jürgen Hutterer
Die germanischen Sprachen. Ihre Geschichte in Grundzügen.
Wiesbaden : Albus im VMA-Verlag (1999) - 4. Aufl.